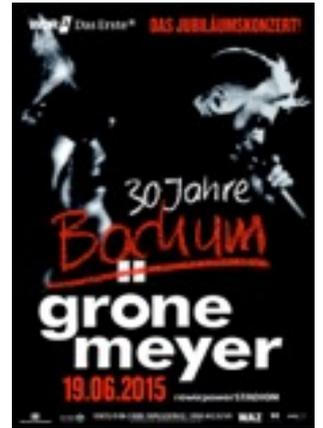


30 Jahre Bochum:

Zum 30 jährigen Jubiläum des Liedes "Bochum" von Herbert Grönemeyer haben wir ihn zum Interview unserer Zeitung eingeladen.



Ruhr Nachrichten: Guten Tag, Herr Grönemeyer! Wir freuen uns Sie hier begrüßen zu können.

Grönemeyer: Guten Tag!

Ruhr Nachrichten: Also fangen wir mal an. Was bedeutet Ihnen die Stadt Bochum heute noch?

Grönemeyer: Eigentlich genau das gleiche wie damals. Es ist halt meine Heimatstadt. Ich finde Bochum ist eine bescheidene Stadt, die ihre Schönheit im Inneren hat.

Ruhr Nachrichten: Denken Sie manchmal über die Erinnerungsorte des Ruhrgebiets im Generellen nach?

Grönemeyer: Ja, das finde ich wichtig, weil manche Leute die Erinnerungsorte des Ruhrgebiets vergessen und nur die Modernität und Eitelkeit bevorzugen. Die "innere Schönheit" beachtet fast niemand mehr.

Ruhr Nachrichten: Welche Erinnerungsorte gibt es zum Beispiel, die Ihnen wichtig sind? Und wie definieren Sie den Begriff Erinnerungsort?

Grönemeyer: Ein Erinnerungsort für mich im Generellen hat mehrere Definitionen. Es können geistliche Ereignisse, wie z.B. der Bombenkrieg im dritten Reich oder die Loveparade sein, sowie auch reale Orte wie z.B. die mir auch wichtigen Orte, da sie im Ruhrgebiet liegen, die Villa Hügel und das Phoenix-Gelände in Dortmund. Die Villa ist auch heute noch sehr schön anzuschauen und unter Anderem für Konzerte gebraucht. Das Phoenix-Gelände in Dortmund erinnert viel an die alten Zeiten des Ruhrgebiets. Das finde ich sehr schön und wichtig. Aber anhand dessen sieht man auch, dass Erinnerungsorte gute und schlechte Erinnerungen/Orte seien können.

Ruhr Nachrichten: Eine letzte Frage noch. Was verbinden Sie persönlich mit den Erinnerungsorten im Ruhrgebiet?

Grönemeyer: Ich verbinde ein sehr starkes Heimatgefühl.

Ruhr Nachrichten: Dankeschön, dass Sie sich Zeit für uns genommen haben. Wir wünschen Ihnen noch einen schönen Tag.

Grönemeyer: Gerne, das wünsche ich Ihnen auch!



Villa Hügel



Phönix-Gelände Dortmund